

Deutsch

Drei Männer mit
Tabakspfeifen bei einem
Weinkrug, 2. Hälfte 18. Jh.

Pr207 / M759 / Kasten 31



Pr207 / Drei Männer mit Tabakspfeifen bei einem Weinkrug, 2. Hälfte 18. Jh.

Deutsch

Drei Männer mit
Tabakspfeifen bei einem
Bierkrug, 2. Hälfte 18. Jh.

Pr208 / M760 / Kasten 31



Pr208 / Drei Männer mit Tabakspfeifen bei einem Bierkrug, 2. Hälfte 18. Jh.



Technologischer Befund (Pr207)

Ölhaltige Malerei auf Hadernpappe

H.: ca. 11,7 cm; T.: ca. 17,7 cm; T.: 0,2 cm

Zuerst graugrüne, darüber rotbraune ölgebundene Grundierung dickschichtig aufgetragen. Inkarnate der Männer unterschiedlich gestaltet: Über deckendem Mittelton aus Auripigment, Ocker und Schwarz mit einem geringen Anteil Mennige die Höhen entweder mit Auripigment, Ocker und Weiß aufgesetzt, oder aber die Lichter von der flächigen Schattenlasur ausgespart. Statt eines aufgesetzten Mitteltones kann auch Grundierung als Mittelton sichtbar geblieben sein, auf die die Lichter mit Auripigment und Ocker gesetzt wurden. Schatten mit Lasuren in grüner Erde, Schwarz oder Braun aufgesetzt. Gesichter mit braunen Lasuren gestaltet. Kleidung mit Lasuren aus Ocker, Auripigment, Zinnober und Schwarz modelliert, durch die die Grundierung optisch mitwirkt. Schatten mit Braun, Schwarz oder grüner Erde eingefügt. Lichter mit verschiedenen deckenden Mischungen aus Auripigment, Ocker, grüner Erde, Schwarz und Weiß, oder mit hellem Grau aufgesetzt. Tisch mit halbdeckenden Schichten aus Ocker, Auripigment, Weiß, grüner Erde, rotem Farblack und Mennige, von dunkel nach hell aufbauend, gestaltet. Weinkrug über Mittelton aus Ocker und Auripigment mit brauner Lasur und grüner Erde abschattiert und mit Weiß und grüner Erde gehöhlt. Mit schwarz ausgemischter grüner Erde Ornament aufgesetzt. Lichtreflexe nass in nass mit reinem Weiß aufgesetzt. Hintergrund beider Gemälde monochrom mit deckendem Schwarz gestaltet, um Köpfe der Personen mit Weiß aufgehellt. Darstellung von ockerfarbenem Streifen umrahmt, im Laufe des Malprozesses schwarz übermalt.

Zustand (Pr207)

Lasuren geringfügig berieben. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr207)

Dokumentiert: ohne Datum: Reinigen, firnissen

Rahmen und Montage (Pr207)

H.: 16,4 cm; B.: 22,3 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: G; Eckornament: 12

Gemälde ursprünglich mit Zeitungspapierstreifen (deutscher Schrift) im Rahmen befestigt.

Rückseitenpappe aus blauen Hadern. Die Rückseitenpappe und der Rahmen sind flächig mit blauem Hadernpapier beklebt.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr207)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „J: Steen“, braune Tinte, verschwommen:

„759“; rosa Buntstift: „207“, mit Bleistift direkt davorgesetzt: „E“

Auf dem Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „207“

Im Rahmenfalz, unten, Bleistift (um 180° gedreht): „bier“ (?)

Goldenes Pappschildchen: „Art des Jan Stehen“



Bezeichnung (Pr208)

Datiert r.u. in Schwarz: „[?]81[?]“

Technologischer Befund (Pr208)

Ölhaltige Malerei auf Hadernpappe
H.: ca. 11,8 cm; T.: ca. 17,7 cm; T.:0,2 cm

Kleidung mit Lasuren aus Ocker, Auripigment, Zinnober und Schwarz modelliert, durch die die Grundierung optisch mitwirkt. Schatten mit Braun, Schwarz oder grüner Erde eingefügt.

Zur Malprozessbeschreibung vgl. Pr207.

Zustand (Pr208)

Lasuren geringfügig berieben. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr208)

Dokumentiert: ohne Datum: Reinigen, retuschieren, firnissen

Rahmen und Montage (Pr208)

H.: 16,1 cm; B.: 22,3 cm; T.: 1,3 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: G; Eckornament: 12

Gemälde ursprünglich mit Zeitungspapierstreifen (deutscher Schrift) im Rahmen befestigt. Rückseitenpappe aus blauen Hadern. Auf Rahmen Reste blauer Hadernpapierbeklebung.

[M.v.G.]

Beschriftungen (Pr208)

Direkt auf der Bildträgerückseite, roter Kugelschreiber: „208“

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „760 J. Stehen“; braune Tinte, verschwommen: „758“; rosa Buntstift: „208“, mit Bleistift direkt davorgesetzt: „E“

Auf dem Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „208“

Im Rahmenfalz, oben, Bleistift: „vino“ (?)

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Buntstift: „208“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt



Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 26, Nr. 759. 760: „S. J. Zwei mit Bauern die Tabak rauchen. b. 6½. h. 4¼. Leinwand.“

Passavant 1843, S. 14, Nr. 207. 208: „Unbekannt, in der Art des Jan Steen, S. J. gezeichnet. Drei Männer mit Tabakspfeifen bei einem Bierkrug. b. 6½. h. 4¼. Leinwand.“

Parthey, Bd. 2 (1864), S. 580–581, Nr. 1 (als Art und Schule des Jan Steen); Verzeichnis Saalhof 1876, S. 38 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 105 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Die recht breitformatigen und stark nachgedunkelten Bildchen zeigen jeweils ein nicht näher gekennzeichnetes Interieur, in dem drei Männer an einem parallel zur unteren Bildkante ausgerichteten Tisch sitzen. Die Halbfiguren, deren Köpfe sich alle auf derselben Höhe befinden, sind nah an den Betrachter gerückt, die Komposition beider Stücke ist simpel: Dem im Profil gezeigten linken Mann mit Kappe und Vollbart in Pr207, der sich mit dem linken Ellenbogen auf dem Tisch aufstützt, sind die beiden anderen Männer rechts gegenübergestellt, wobei der vordere ebenfalls im Profil gegeben ist. Er trägt eine Mütze und hält zwischen den gleichfalls auf den Tisch gelegten Händen eine lange weiße Pfeife. Hinter ihm schaut der dritte Mann hervor; auch er hat eine barettartige Mütze auf. Die Kleidung der drei erscheint bürgerlich (Frack mit Revers). Im Zentrum vor ihnen auf dem Tisch steht ein im unteren Teil bauchiger Krug aus grau-blauem Steinzeug mit Deckel, auf den sich ihre schweigsame Aufmerksamkeit zu richten scheint. Merkwürdigerweise fehlen aber Gläser auf dem Tisch – die Männer sind nicht beim Trinken gezeigt.

Die Komposition von Pr208 zeigt sich spiegelbildlich. Hier sind die Männer jedoch in bäuerlicher Kleidung wiedergegeben (höhere Mützen, ärmellose Westen ohne Revers) und gruppieren sich um einen Bierseidel.

Eine Nähe zu Jan Steen (1626–1679), wie Passavant vermutete, besteht nicht. Für ihn wäre das starke Querformat und die ruhige Komposition mit dem bildparallel ausgerichteten Tisch sehr ungewöhnlich.¹ Die Bildchen von sehr dürftiger Qualität sind eher einer deutschen Malerschule des 18. Jahrhunderts zuzuweisen, möglicherweise sogar der Frankfurter, die besonders gern auf die Niederländische Malerei des 17. Jahrhunderts zurückgriff (vgl. Pr421 → J. A. B. Nothnagel und besonders Pr792 → Johann Philipp Ulbricht).

Dass die Pohn'schen Bildchen als Pendants gestaltet sind, verrät nicht nur die spiegelbildliche Komposition der Figuren, sondern auch die Tatsache, dass sich die Bilder möglicherweise inhaltlich ergänzen: Während sich die Bauern bei einem Bier versammelt haben, sitzen die bürgerlichen Männer vermutlich um einen Weinkrug herum. In der Form von Stillleben hat etwa → Justus Juncker diese unterschiedlichen Trinkvorlieben als Gegensatzpaar gestaltet.² Dass den verschiedenartigen Gefäßen in den Pohn'schen Bildern die größte Aufmerksamkeit des Malers galt, zeigt jedenfalls ihre exponierte und zentrale Stellung in der Komposition. Das vom Auktionskatalog 1829 gelesene Monogramm „S.J.“ ist heute nicht mehr sichtbar, stattdessen scheint eine nur noch schwer lesbare Datierung auf Pr708 die stilistische Einordnung der Bildchen in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zu bestätigen; ob die Zahlen allerdings wirklich zu 1781 zu ergänzen sind, bleibe dahingestellt.

[J.E.]

¹ Vergleichbar in der ruhigen Komposition lediglich ein als „in der Art des Jan Steen“ bei Christie's London am 20.9.2006 (Lot 1603) angebotenes Gemälde *Eine Witwe und zwei Gentleman in einem Interieur beim Briefschreiben*, Kupfer, 28,5 x 35,8 cm.

² *Stillleben mit Gemüse (und Bierkrug)*, *Stillleben mit Käse (und Weinkrug)*, beide Leinwand, 34,8 x 47 cm, signiert, Koller Zürich, 22.9.2000, Lot 31.